



ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich verbrachte meinen ERASMUS-Aufenthalt in Orsay, einem Vorort von Paris ca. 45 Minuten mit dem RER, an der Paris Süd. Als strikte Eigenheiten zu nennen wären eine ausgiebige Mittagspause, Streiks und ein generell höheres Maß an Höflichkeit. Weiterhin ist es beinahe unmöglich außerhalb von Supermärkten zwischen 14 und 17 Uhr ein Mahlzeit zu bekommen. Etwas umständlich ist, dass für eine Wohnung häufig eine Versicherung vorausgesetzt ist, die man bei einer Bank erhalten kann, die Banken aber häufig eine Wohnung als Voraussetzung für die Eröffnung eines Bankkontos haben. In Universitätsstädten ist dies meist aber kein größeres Problem. Das Essen ist, gemäß allen Stereotypen, wirklich besser, es ist aber unmöglich für unter 15 Euro eine gute Pizza zu bekommen. Überhaupt sind Mahlzeiten in Restaurants vom Grundpreis deutlich höher, meistens werden Menüs zwischen 15 und 25 Euro angeboten. In den Mensen hingegen zahlt man nicht über 5 Euro für ein Tablett voll mit Essen. Sehr schwer bis nicht sinnvoll umsetzbar ist eine vegane Ernährung, vegetarisch beschränkt sich leider viel zu häufig auch nur auf Salat mit Ziegenkäse oder Beilagen. Das Verkehrsnetz in Paris ist hervorragend, in der Metropolregion Paris ausreichend. Es überlebten auch die Studenten, die vorab keine Informationen gesammelt hatten.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich wurde sehr gut von der Universität aufgenommen und gerade kurz nach meiner Ankunft intensiv betreut. Da die französische Bürokratie zum Teil sogar umständlicher als die deutsche ist, wurde auch viel Wert darauf gelegt herauszustellen, auf was zu achten sei. Das International Office ist hier sehr zu loben. Obwohl in Frankreich auch das Bachelor-/Mastersystem vorherrscht, ist gerade der eigenständige Gestaltungsrahmen deutlich geringer. Während ich z.B. in Deutschland eine Grundlagenvorlesung auch einfach ein Jahr später hören könnte, wird man in Frankreich einem Studienjahr zugeordnet und, entscheidet man sich trotzdem dafür Kurse aus einem anderen Jahr zu hören, kann es zu schlimmen Überschneidungen kommen. Ich kann nur für die Mathematik sprechen, aber bis zum dritten Bachelorjahr gibt es gar keine, bis zum ersten Masterjahr kaum Wahlmöglichkeiten. Die Prüfungen sind hart, sehr viel rechenintensiver als in Deutschland und darauf ausgelegt, dass man in Zeitnot gerät. Ich war ein gesamtes Studienjahr vor Ort beginnend mit meinem 5. FS im B. Sc. Mathematik.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

In Frankreich ist zumindest die Mathematik auf Französisch. Sogar der Großteil der Postdoc-Seminare war ausschließlich auf Französisch. Fragt man die ProfessorenInnen auf Englisch, antworten ca. 50 % auf Französisch. Das ist aber beileibe kein böser Wille, jeder meiner Professoren nahm sich Zeit für mich und wiederholte auch gerne, was ich nicht auf Anhieb verstand. Tatsächlich habe ich erst an der HU mit Französisch begonnen, was für Mathematik und Physik funktionieren mag, in anderen Fächern aber durchaus überhaupt nicht. Vor Ort wurden auch noch Sprachkurse angeboten, die ich wahrnahm. Meine Sprachkompetenz nahm enorm zu, zumal auch der Großteil meiner Mits Studierenden entweder kein verständnisfähiges Englisch sprach oder sich dieses nicht zutraute.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich empfehle die Paris Süd für reine Mathematik nur eingeschränkt weiter. Dies hat nichts mit der Lehr- und Studienqualität zu tun, sondern mit folgendem Problem: Von den Bachelorwahlpflichtkursen hätte ich nur einen im zweiten Semester mir sinnvoll anrechnen lassen können, weshalb ich mich dazu entschied Kurse des ersten Masterjahrs zu belegen. Da ich Studierende sowohl im zweiten wie auch dritten Bachelorjahr kannte, sehe ich mich dazu befähigt deren Niveau mit denen des Masters zu vergleichen. Der Unterschied und gerade der Arbeitsaufwand sind enorm. Jedoch werden die Kurse fix jedes Jahr angeboten, auch die tieferen Spezialisierungen des zweiten Masterjahres, von denen viele in Berlin gar nicht oder nur sehr unregelmäßig angeboten werden können. Gerade deshalb würde ich diese besonders empfehlen. Da die Kurse des M2 - Arithmétique, Analyse, Géométrie auch von ENS-Studenten besucht werden, muss man sich hier jedoch auf ein sehr hohes Kursniveau einstellen.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Das Niveau der Mensa war von der reinen Zubereitungsqualität höher einzuschätzen als in Adlershof, die Auswahl war jedoch deutlich eingeschränkter. Vegetarische Alternativen wurden an sich gar nicht angeboten, man konnte auf den Fleisch- oder Fischpart lediglich verzichten. Die Cafeteria war qualitativ sehr gut und gerade der Kaffee auch sehr günstig. Das Preis-Leistungsverhältnis war insgesamt akzeptabel bis gut, d.h. für eine normale Auswahl mit kleinen Salat, Dessert, Obst und Hauptgang zahlt man 3,40 Euro, für eine Pizza und ein Stück Obst 3,90 Euro.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Zur Uni konnte ich gut laufen, tatsächlich hätte ich für die einzige Verbindung ca. 10 Minuten laufen müssen, um dann eine Station mit dem Bus zu fahren. In Paris selbst hingegen nutzte ich den öffentlichen Nahverkehr viel mehr. Ab 26 Jahren gibt es keine gesonderten Angebote mehr, dann kostet das Monatsticket 70 Euro für alle Zonen. Für unter 26-Jährige gibt es ein gesondertes Ticket, das aber ausschließlich für ein Jahr zu erwerben ist und ca. 350 Euro kostet. Für mich hätte sich die Mitnahme eines Fahrrades nicht gelohnt und in Paris selbst existieren mehr als genügend Fahrradstationen zum günstigen Fahrradausleih, als dass sich eine Mitnahme lohnte.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Glücklicherweise konnte ich mich direkt über die Paris Süd auf die Wohnheime vor Ort bewerben und erhielt als internationaler Student bevorzugte Behandlung. In Orsay und Umgebung kann man Wohnungen finden, die vom Mietpreisniveau ähnlich den teuersten Gegenden in Berlin sind und zum Teil auch einfach eine Gartenhütte sein können. Der Pariser Wohnungsmarkt ist ohne vor Ort mit viel Zeit zu sein nicht händelbar. Vor Ort und mit Zeit kaum; das Preis-Leistungsverhältnis ist beinahe ausschließlich lächerlich. Es existiert das französische Wohngeld CAF, auf welches man sich auch mit hervorragenden Chancen als internationaler Student bewerben kann.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Orsay selbst ist sehr überschaubar. Das Kino war tatsächlich sehr gut. Ansonsten belegte ich nur Sportkurse in Orsay, außerhalb der Uni waren gerade sportliche Freizeitangebote relativ teuer. Wann immer es geht, weicht man auf Paris aus, weil es Paris ist. Und weil es Paris ist, reichen dort die Preise von etwas höher als in Berlin bis horrend. Für unter 26-Jährige sind die Museen und Galerien umsonst, sonst kostet der Eintritt bis auf wenige Ausnahmen (z.B. musée d'art moderne) ca. 15 Euro. Es fand auch eine Fußball-EM, während meines Aufenthaltes statt, damit sollte man aber nicht jedes Jahr oder überhaupt planen. Konzerte von Bands sind ca. 10-15 Euro teurer als in Berlin, bei klassischen kann man bei einigen (z.B. Opéra Bastille) auch Restkarten bekommen, wobei man hier aber wirklich sehr früh an der Abendkasse sein sollte (mind. 90 Minuten vor Öffnen der Abendkasse gelten außerhalb der Wochenendes als relativ sicher). Kulinarisch ist das "japanische Viertel" an der Rue St. Anne zu erwähnen, ansonsten wird man schon was finden, es ist Paris, im Zweifel auch für 200 Euro pro Gang. In Orsay sind gerade La Papaye Verte und Le Gramophone sehr empfehlenswert.



9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

446 Miete - 160 CAF + 400-600 Euro für Dinge (überwiegend überlebensnotwendige Dinge wie Essen und Trinken sowie auch Waschen), also ca. 700 - 900 Euro. Meine Eltern hatten die Krankenversicherung übernommen, deshalb weiß ich nicht mehr wie viel das war. Ich war zum Großteil bei 400 bis 500 Euro für Dinge, weil sich bis auf meinen letzten Monat meine Aktivitäten sehr auf die Uni beschränkten und ich kaum in Paris war. Möchte man viel in Paris unternehmen, wäre sicherlich mehr empfehlenswert.